

# LPG „Empor“ macht ihre Reserven mobil



„Die Hauptsache ist die richtige Einstellung aller Bauern zu ihrer Genossenschaft“

(Aus dem Beschlußentwurf zum VIII. Deutschen Bauernkongress)

Wir sind im vergangenen Jahr in unserer LPG „Empor“ in Friedenshorst, Kreis Neuruppin, ein gutes Stück vorangekommen. Allein bei Vieh hat unsere Genossenschaft im Vergleich zu 1962 einen Wertzuwachs von etwa 267 000 DM zu verzeichnen. An Prämien haben wir 1963 für gute Leistungen rund 35 000 DM an unsere Genossenschaftsmitglieder gezahlt. Ich führe diese beiden Zahlen aus einem bestimmten Grund an; ich will daran zeigen, daß der sozialistische Wettbewerb und die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit die Produktion bei uns positiv beeinflußt haben.

Mir geht es im folgenden besonders um das Prinzip der materiellen Interessiertheit, um die Erfahrungen, die wir 1963 damit gemacht haben, um bestimmte Schlußfolgerungen, die sich daraus ergeben, und um die Aufgaben, die in diesem Zusammenhang vor unserer Parteiorganisation stehen.

## Wir hätten weiter sein können

Eigentlich könnten wir mit dem vergangenen Jahr zufrieden sein und sagen: Bei uns ist alles gelaufen, machen wir weiter so. Doch wir hätten ein Stück weiter sein können, wenn es uns gelungen wäre, die noch in der LPG vorhandenen Reserven in den Kampf um die Übererfüllung des Plans zu führen. Ich habe da eine ganz bestimmte Art von „Reserven“ im Auge: es sind die, die mit dem Verantwortungsbewußtsein unserer Mitglieder gegenüber ihrer Arbeit und

der Genossenschaft überhaupt Zusammenhängen. Ich möchte das näher erläutern.

Im Herbst des vergangenen Jahres ging in dem Rinderstall, in dem unser Genosse Horst Lehmann als Melker arbeitet, ein Wasserpumpenmotor in die Brüche. So etwas kann Vorkommen. In diesem Fall aber brauchte das nicht zu sein. Obwohl Horst Lehmann wußte, daß mit dem Motor etwas nicht stimmte, daß er repariert werden mußte, schaltete er ihn immer wieder ein, so lange, bis er durchgebrannt war. Warum tat er das? Er sagte, weil sein Vieh Wasser haben mußte. Das ist richtig. Doch dann hätte man überlegen müssen, wie man auf andere Weise dafür sorgt, man hätte aber nie und nimmer einen defekten Motor so lange beanspruchen sollen, bis er völlig entzwei ist.

Eine derartige Verhaltensweise zeugt von Unüberlegtheit, davon, daß nicht die Interessen der LPG gesehen werden. Es dürfte jedem einleuchten, daß es sich für die Genossenschaft billiger stellt, wenn einem auftretenden Schaden sofort und nicht erst dann begegnet wird, wenn das gesamte Aggregat ausfällt. Dann entstehen der Genossenschaft zusätzliche finanzielle Kosten.

Es gibt noch manche derartige „Reserven“. Ich denke da an Futtervergeudung, mangelnde Betreuung des Viehs, Arbeitsbummelei u. ä. m. Sie beeinflussen unmittelbar die Produktion und sind zum Schaden für die LPG.